

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hohenburg oder der Odilien-Berg sammt seinen Umgebungen

Pfeffinger, Johann

Straßburg, 1812

§. 15

[urn:nbn:de:bsz:31-334642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334642)

Wahrscheinlich war auch auf dem Odilien-Berg, und namentlich an den Seiten der Heer-Strasse, kein Mangel daran; aber sie wurden vielleicht in einem Zeitalter vorgefunden, das keinen Werth darauf setzte, oder vielmehr ihrer nicht werth war. Nur allein römische Münzen, und zwar von Drusus oder dem Kaiser August, bis zu Gratian, sind theils auf dem Berge selbst, c) theils an seinem Fuße d) oder bey den nahen Schloßtern ausgegraben worden.

§. 15.

Geschichte des Odilien-Bergs ins Besondere.

Der eigentliche Odilien-Berg liegt in der Mitte der ganzen Anlage; er war das Ziel der Heer-Strassen, und hatte, außerdem daß er in dem großen Mauer-Raum stand, seine besondere Ring-Mauer. Er ist also das Kastell des Stand-Lagers, das Pratorium, gewesen, wo der Feldherr, nebst seinem ganzen Gefolg, seiner Familie, Kriegs-Gangley und allen dazu gehörigen Bedienten wohnte. a)

Kastell.

Es wird versichert, daß auf dem Odilien-Berg eine Burg gestanden, die Maximianus Herentius erbaut habe. b) Bekanntlich hatte ihn der Kaiser Diocletian, der im Jahr 284 den Thron bestieg, gegen die Germanier an den Rhein geschickt und zum Mitgehülfen in der Regierung angenommen.

c) Peltre p. 136. — Albrecht S. 24 u. folg. — Schœpfl. II. cc.

d) J. B. bey Burgheim. Silberm. S. 97.

a) Ueber das Pratorium S. Just. Lipsius c. T. III. p. 138. L. V. dial. 2. Vergl. über das Wort Kastell Cæsar. B. G. L. VII. c. LXIX. mit Flav. Vegetius. institut. rei milit. in veter. de re milit. scriptor. Vesal. Cliv. 1670. T. c. L. III. c. X. p. 76.

b) Lombardic. hist. in Schilter. S. 516.

Aber bey der Zerstörung des ganzen Lager-Werks durch die Vandalen, im Jahr 407, unterlag diese Burg dem nämlichen Schicksale. Um die Mitte desselben Jahrhunderts errichteten die Franken wieder ihre Mauern gegen die Hunnen. c) Nach ihrem Abzug wurde die Burg abermals vernachlässigt, bis sie der fränkische Herzog Adalrich, um die Mitte des siebenten Jahrhunderts, wieder bewohnbar machte. d)

§. 16.

Tempel.

Im §. 9. ist schon angezeigt worden, daß auf diesem Berg ein Gebäude befindlich gewesen sey, welches man für einen römischen Tempel gehalten hat. a) So wie dieselben gewöhnlich in der Nähe des Prätorius angelegt wurden, so war es auch dieses.

Auf dem Schloß Girsbaden war gleichfalls ein solches, aber viereckiges Gebäude, von dem man behauptet, daß es die nämliche Bestimmung gehabt habe. An dem nämlichen Ort steht nun die Kapelle. b)

Diese Notunde war sehr dauerhaft. Sie sah die Zerstörung des Lager-Werks durch die Vandalen, und fiel erst nach dem Jahr 1603 c) zusammen, nachdem sie sowohl

c) Hist. nov. nonast. c. l. c. — Irenic. l. c.

d) S. die fränk. Periode dieses Bergs.

a) S. Peltre p. 6 u. 7. — Albrecht S. 24.

b) Speckle Coll. MSS. Ehl. I. Bl. 159.

c) Nach dem Plane Müllers vom Jahr 1603 zu urtheilen, wo noch ein solches rundes Gebäude angezeigt ist.